

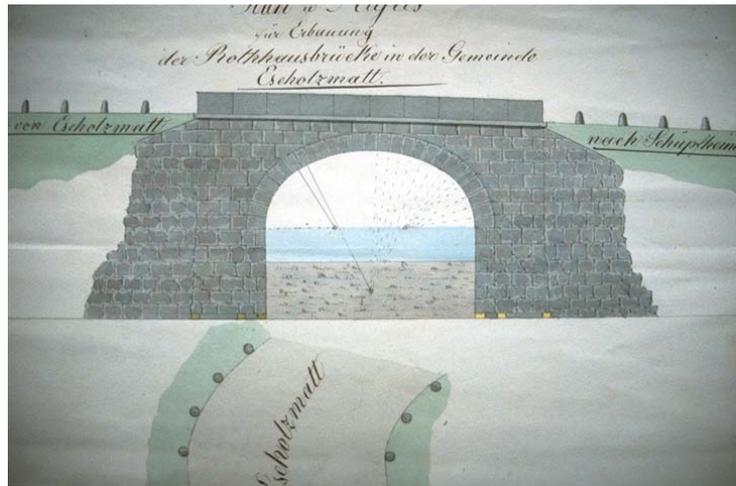
Strecke LU 13 (Luzern -) Entlebuch - Langnau (- Bern)
Abschnitt 5 Lehn - Escholzmatt
Landeskarte 1169

GESCHICHTE

Stand Oktober 1999 / mf

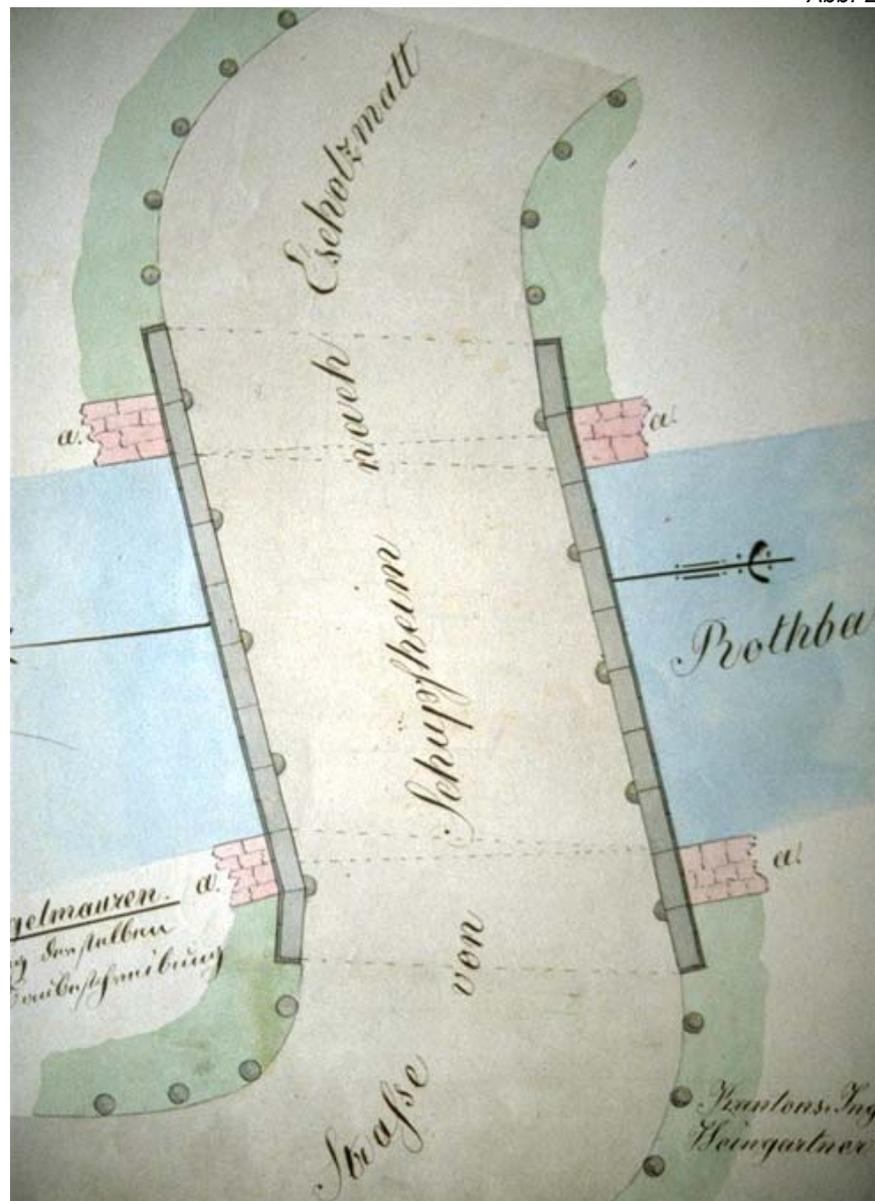
Direkt auf den Ausbau der Kunststrasse zurück geht ein Distanzstein bei Lehn (Abb. 3). Ein anderes Element der Kunststrasse, die Brücke bei Rothus (Abb. 1 + 2) ist nicht mehr vorhanden. Die Brücke, die den gestiegenen Anforderungen des Postverkehrs zwischen Langnau und Wolhusen genügen musste, ist im Plan von WEINGARTNER (1842) sehr schön dokumentiert. Die Ansichten geben einen informativen Eindruck davon, welche Elemente des Kunststrassenbaus verwendet wurden:

Ansicht der massiv gebauten und im Untergrund gut verankerten Steinbrücke. Auf Höhe des Wasserspiegels setzt der Brückenbogen ein. Im Plan ist definiert, wie weit das Kiesbett beim Bachunterhalt jeweils ausgehoben werden muss. Der Verkehr auf der Brücke ist mit einer Mauerbrüstung, die leicht ansteigende Zufahrt mit Prellsteinen gesichert.
Abb. 1



Die selben Elemente sind auch auf dem Grundriss erkennbar. Zum Schutze der Mauerbrüstung auf der Brücke sind Radabweiser eingebaut. Die Einsetzung des Postwagen-Kurses in den 1840er Jahren für den Fernverkehr zwischen Bern und Luzern machte den Bau mehrerer solcher Steinbrücken nötig (siehe auch bspw. LU 13.0.7 und eine ehemalige Grenzbrücke, heute BE, bei Grauenstein/Trubschachen), was zum Abriss der bestehenden Holzbrücken führte (WEINGARTNER 1842).

Abb. 2



Bei Lehn findet sich der erwähnte Distanzstein mit der Angabe '40 Kilometer von Luzern'.

*Blick auf den Distanzstein und die
(verkehrsberuhigte) Kunststrassen-
Linienführung bei Lehn.
Abb. 3 (mf, 20. 6. 1999)*



Mehrere sakrale Wegbegleiter nehmen Bezug auf die Strassenführung. Die Kapelle St. Josef in Lehn ist neueren Datums und geht auf eine 1922 getätigte Stiftung zurück (KDMLU NA I: 130). Die Wegkapelle von Feldmoos wird im Standort 1789 erstmals erwähnt und wurde in ihrer heutigen Ausführung vermutlich in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts neu erbaut (KDMLU NA I: 133). Bei Wissämmen ist ein undatiertes Holzkreuz vorzufinden. Bedeutung und Stellenwert eines sogenannten Siechenhauses in Wissämmen, das verschiedentlich genannt wird und beispielsweise als 'Siechenacher' im 16. Jahrhundert in den Quellen Erwähnung findet (WASER 1996: 981), ist ungeklärt. In Escholzmatt erinnert eine Steinplatte an den ehemaligen Standort dreier Wegkreuze, die 1815 aufgrund eines Streites errichtet worden sein sollen. Als Flurname ist Dreikreuzern jedoch schon früher zu belegen (WASER 1996: 209). Die Kapelle St. Katharina in Escholzmatt wurde 1646 gestiftet und erbaut.

— Ende des Beschriebs —